

An dieser Kirche standen vor der Reformation 1 Pleban, 3 Altaristen, welche die Messen lasen, und ein Schulmeister (Rector Scholarum). An einem Pfeiler dieser Kirche steht A. 1504, welches wahrscheinlich das Jahr ihrer Erweiterung ist; an einem andern Pfeiler steht 1550. Im Jahr 1637 den 17. April ward Kirche und Schule von Kaiserl. Soldaten in Brand gesteckt, wobei 5 Glocken, die Bibliothek und der Kirchenornat verbrannten, das Mauerwerk blieb stehen. Die Kirche wurde bald wieder ausgebaut, aber der Thurbau wurde erst 1679 den 21. Septbr. beendet. 1688 den 27. Juli und 1690 den 15. Juli traf der Blitz den Kirchturm, zündete aber nicht. 1742 am 5. Juli brannte die Kirche und der Thurm durch Verwahrlosung zum zweitenmal aus, und zugleich 9 Häuser in der Badergasse, und durch Flugfeuer 1 Haus im Dorf Pulsnik Meißnische Seite. Die auf's Neue ausgebaute Kirche wurde den 30. Mai 1745 eingeweiht. 1749 wurde der Thurbau vollendet. 1781 den 9. Juli früh um 3 Uhr zündete der Blitz die Spitze des Kirchturms und das Feuer konnte nur nach 8 Stunden, und zwar mit großer Lebensgefahr, gelöscht werden. Bei der Reparatur brach man etwas von der Höhe des Thurmes ab; seine jetzige Höhe ist 84 Ellen. 1792 wurde der Grund zu einem neuen Altar gegraben; man entdeckte dabei eine Gruft, in welcher 2 Ordenskettten gefunden wurden, die eine von dem durch Churfürst Christian I. gestifteten Orden, das goldene Kleinod genannt, die zweite von dem, durch dessen 3 Prinzen gestifteten Orden zum Zeugnis brüderlicher Treu und Einigkeit; ferner ward dabei gefunden ein goldnes Armband mit den Buchstaben H. W. v. S. 1589, ein goldnes Medaillon, 9 Stück goldne Knöpfe und 3 Schleifchen, auch ein Schwert und ein Dolch. Den 9. Octbr. 1796 wurde der neue, aus gebranntem Thon erbaute, Altar eingeweiht.

Pulsnik scheint vor dem Jahr 1540 Luthers Religionsverbesserung nicht angenommen zu haben; denn in der Gütertheilung der Herren v. Schlieben wird noch der geistlichen Lehen über gewisse Altäre und Seelenmessen erwähnt; im J. 1533 war noch ein Pleban und 1540 noch ein Altarist hier. Die Einwohner von Pulsnik hatten keine Gelegenheit, lutherische Prediger zu hören; denn in der Nachbarschaft war bis 1539 noch alles katholisch, und in Kamenz war auch das Stück der lutherischen Prediger sehr abwechselnd.

Nach der Reformation geht die Reihe der Religionslehrer also fort:

1.) Pfarrer.

1.) Andreas Riccius, war der erste evangelische Prediger, er † 1564. 2.) Adam Riccius, des Vorigen Bruder, † 1580. 3.) Abraham Riccius, Sohn des Letztern. 4.) M. Barthel Heiderich, aus Freiberg, † 1610. 5.) Jeremias Heerfort, kam von Hauswalda hierher und † 1633. 6.) Jonas Richter, aus Schneeberg, † 1659. 7.) M. Paul Graupner, † 1670. 8.) M. Christian Ehrenhaus, † 1703 den 15. Mai, 76 Jahr alt; er machte sich als Schriftsteller bekannt; unter andern sind folgende bekannt: 1.) Drei große Landprediger; der Keilerberg (Keulenberg); der Egerberg (jetzt Eierberg) und der Sückelsberg; die von der Neue, dem Glauben und dem neuen Gehorsam predigen. Dresden 1662. Ferner 2.) Der geistlich geschmückte und geschminkte Christ. Dresden 1690. In demselben Jahre kam von ihm zum Vorschein: 3.) Das geistliche Perspectiv eines Bußfertigen. 9.) M. Barthel Burchardi, aus Borna, von 1703 an, † 1709 den 26. Decbr., 74 Jahr alt. 10.) Adam Kröber, aus Froburg, wurde 1710 angestellt und starb den 14. April 1746, alt 78 Jahr. 11.) Christian Gottlob Wagner, gebürtig von Berthelsdorf, von 1746—1765, nach seinem Tode wurde Pfarrer 12.) Friedrich Michael Frenzel den 30. Decbr. 1765; er war aus Königswartha gebürtig und † 1768, alt 37 Jahr. 13.) M. Johann Christian Jänichen, aus Hainau in Schlessien gebürtig. Er war Diaconus in Bischofswerda, und erhielt den 26. Septbr. 1769 den Ruf nach Pulsnik. Er starb den 12. Mai 1803. Sein Nachfolger wurde 14.) Herr Johann Gottlob Bachmann, gebürtig aus Stöngsch bei Borna; er war vorher Substitut des Diaconus M. Hausding.

2.) Diaconen oder Kapläne.

Sie kommen erst zu Anfang des 17. Jahrhunderts vor. 1.) Andreas Reinhard, aus Pegau, von 1601—1605. 2.) Melchior Kaulfuß, aus Baugen, von 1605—1608. 3.) Joh. Ravenneccius, aus Duedlinburg, von 1608 bis 1610. 4.) Joh. Widemann, aus Stolpen, von 1610

bis 1613. 5.) M. Israel Maukisch, aus Freiberg, von 1613—1617. 6.) Jonas Richter, aus Neustadt bei Stolpen, von 1617—1633. 7.) Elias Hintzsche, aus Delitzsch, von 1633—1636. 8.) Joh. Müller, aus Annaburg, von 1636—1640. 9.) M. Paul Graupner, aus Schneeberg, von 1640—1659. 10.) M. Christian Ehrenhaus, von 1659—1670. 11.) M. Barth. Burchardi, aus Borna, von 1670—1703. Ihm folgte 12.) M. Heinrich Siegfried Redstob, aus Schlieben, und † 1735. 13.) Joh. Gottlieb Ehrenhaus, von 1735—1745. 14.) Christian Gottlob Wagner, 1746, er wurde in diesem Jahre noch Pfarrer; sein Nachfolger 15.) M. Johann Gottlob Hausding, aus Hoyerswerda, feierte 1796 sein Amtsjubiläum, und verrichtete alle Amtsgeschäfte bis 1801; in diesem Jahre wurde ihm der Candidat der Theologie, Herr Joh. Gottlob Bachmann, aus Stöngsch bei Pegau, zum Amtsgehülften eingesetzt, und als derselbe nach dem Tode des Pfarrers Jänichen, 1803 das Pfarramt erhalten hatte, wurde sein Amtsgehülfe Herr Johann Gottlieb Weise, aus Cuna bei Görlitz gebürtig; er † 1804, alt 87 Jahr, sein Amtsgehülfe, der jetzt noch lebende 16.) Johann Gottlieb Weise, erhielt nach Hausdings Tode, das Diaconat.

3.) Rectores.

Sie verwalteten bis 1608 das Amt eines Cantors und Küsters. Vor der Reformation hieß er Rector scholarum, nach der Reformation Schulmeister, und zu Anfange des vorigen Jahrhunderts Rector. Mit seinem Amte war von jeher das Amt eines Stadtschreibers verbunden, denn schon 1543 fertigte er die Rechnungen, Briefe und Urkunden der Bürgerschaft. Folgende findet man genannt: 1.) Proffius Rager, 1543. 2.) Valentin Peshmann, 1547. 3.) Leonhard Kusch, aus Ditrand, 1548. 4.) Wolfgang Phemelius, von Mitweida, 1551. 5.) Joachim Reus, von Rochlis, 1553. 6.) Andreas Steinhauer, 1555. 7.) Andreas Bremo, von Dresden, 1556. 8.) Peter Hasbertorn, 1557. 9.) Adam Riccius, bis 1564, ward Pfarrer. 10.) Johann Hennicke, aus Kamenz, von 1564 bis 1566. 11.) Abraham Riccius, 1566, wurde 1569 Pfarrer in Königsbrück. 12.) Kaspar Gebhardt, von 1569—1572. 13.) Thomas Kunde, von 1572—1591. 14.) Ambrosius Gann, aus Stolpen, von 1591—1596. 15.) Johann Ravenneccius, bis 1601. 16.) Christoph Schlegel, 1603. 17.) Johann Füssel, bis 1615. 18.) Thomas Gebauer, 1618. 19.) Joh. Birnstein, 1641. 20.) Balthasar Rose, wurde 1674 Pfarrer in Lichtenberg. 21.) Christoph Koch, aus Kamenz, wurde im Alter blind und starb den 13. Novbr. 1699. 22.) Michael Weismann, ward Kochen 1689 substituirt, er starb den 10. December 1727, alt 70 Jahr. 23.) Joh. Friedrich Schindler, aus Reinersdorf, bis 1731. 24.) Gottfried Eckart, von 1731—1779. 25.) M. Joh. Christoph Kiestling, aus Brandis, er war Hauslehrer bei dem hiesigen Kaufmann Kindt, erhielt das Rectorat 1779 und wurde 1786 zum Conrectorat nach Kamenz berufen. 26.) Friedrich Gottlob Richter, aus Kamenz, ward Ostern 1786 zum Rectorat berufen und 1803 als Pfarrer in Wendisch-Sorno angestellt. 27.) M. Friedrich Gottlob Haan, von 1803—1804, in welchem Jahre er an der Schule zu Neustadt Dresden als Lehrer angestellt wurde. 28.) Carl Gottlob Siegold, von 1804—1814; er wurde als Pfarrer in Langencrassau angestellt. 29.) Friedrich Fiedler, von 1814 bis 1825; er starb an einer auszehrenden Krankheit. 30.) Julius Groll, von 1825 bis Ostern 1828; er starb an eben derselben Krankheit. Nach dessen Tode erhielt der jetzt lebende Rector 31.) Herr August Pesto, gebürtig aus Baugen, das Rectorat. Ehe die Städteordnung hier eingeführt war, verrichteten die Rectoren die Arbeiten eines Stadtschreibers nebenbei; nach der Zeit aber wurde das Rectorat von diesen Arbeiten befreit; es wurde der Advocat Herr Robert Bachmann als Stadtschreiber angestellt.

4.) Cantores.

Unter Hans Wolf v. Schönberg ward 1608 der erste Cantor eingesetzt, der zugleich mit dem Rector in der Knabenschule Unterricht geben sollte. Der erste war 1.) Christian Heinrich, Sohn des Organisten Israel Heinrichs. 2.) Thomas Gebauer, von 1614 an. 3.) Johann Fühde, von 1618 an. 4.) Michael Günther, † 1668. 5.) Christian Eisentraut, von 1668—1669. 6.) George Peshsch, aus Mitweida, von 1669 an, kam 1677 als Pfarrer nach Ellersleben. Vom December 1677 bis 4 Mai 1679 verwaltete Rector Koch das Cantorat. 7.) Joseph Bött-